Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 26 (1916)

Heft: 12

Nachruf: Karl Heinen

Autor: Imfeld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

18 Août 1850 - 11 Nov. 1916.

Sauter's Annalen
für Gesundheitspflege
Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 12. **26. Jahrgang der deutschen Ausgabe.** **Dezember 1916.**

Inhalt: Karl Heinen † (mit Anhang von Zeitungsstimmen). — Schlaganfälle und ihre Vorbeugung (Fortsetzung). — Der Wert der Körperbewegung für die Gesundheit. — Korrespondenzen und Heilungen: Klinische Beobachtungen: Lungenblutungen; — Veitstanz.

Karl Heinen †

Mit schmerzlichem Bedauern haben wir heute unsere Freunde und Leser in Kenntnis zu setzen vom Ableben des

Herrn **Karl Heinen,**

Direktor und Verwalter der Sauter'schen Laboratorien und des Elektro-Homöpathischen Institutes,

der, in Folge einer langjährigen und peinlichen Krankheit, im Alter von 66 Jahren, am Morgen des 11. Novembers plötzlich gestorben ist.

Es war ein trauriger Morgen eines trüben Herbsttages, derjenige an welchem Herr Karl Heinen, in Folge eines Herzschlages, plötzlich und unerwartet der Liebe seiner Familie, seiner Freunde, seiner Mitverwalter der Sauter'schen Laboratorien, sowie aller seiner Mitarbeiter entrissen wurde.

Alle Angestellten der Anstalt, bis zum bescheidensten Arbeiter, liebten Herrn Heinen.

Sie liebten in ihm den Direktor, der unablässig sich um ihr Wohl kümmerte, der sie mit der größten Güte und Milde behandelte, der ihnen galt wie der Vater einer großen Familie.

Für die Sauter'schen Laboratorien und für das elektro-homöopathische Institut, ist der Tod des Herrn Heinen ein unermeßlicher, man möchte sagen ein uner-

setzlicher Verlust, denn nicht nur leitete er dieselben seit ihrer Gründung, sondern er war, zugleich mit Herrn A. Sauter, gewissermaßen auch deren Gründer, namentlich in Hinsicht des technischen Zweiges der Anstalt.

Seit 1893, in welchem Jahr die Laboratorien gegründet wurden, hat Karl Heinen dieselben fortschreitend weiter entwickelt und hat sie, sowohl in Genf wie in Bellegarde, von Jahr zu Jahr vervollständigt. Dadurch wurde die Produktion immer mehr vermehrt und der kommerzielle Zweig dieser großen und wichtigen Anstalt zunehmend gehoben.

Bevor Herr Heinen Direktor der Laboratorien wurde, war er Apotheker in der früheren Apotheke Sauter in Genf, in welche er im Jahre 1878 als ganz junger Mann eingetreten war.

Anno 1884 wurde er zum Prokuristen ernannt und wurde als solcher der überaus geschätzte Mitarbeiter und die rechte Hand des Herrn Sauter.

Das war auch die Ursache warum bei der Gründung der so bedeutenden Fabrik chemischer und pharmazeutischer Produkte K. Heinen sofort zu deren Direktor ernannt wurde.

Unermüdlicher Arbeiter und mit einer unvergleichlichen Willenskraft begabt, hat Herr Heinen bis zum letzten Augenblick seines Lebens alle seine physischen und intellektuellen Kräfte dem Wohlstand dieses industriellen und humanitären Unternehmens gewidmet.

Mit klarem Verständnis und mit nimmer ruhendem Fleiß arbeitete er stets an der weiteren Entwicklung und Vervollkommnung der chemischen und pharmazeutischen Produkte.

Im Jahre 1895 machte er eine erste Reise nach Rußland, um in den Staats-Laboratorien von Petrograd die Maschinen zur Komprimierung der Körner und Pastillen ins Werk zu setzen.

Im Jahr 1902 wurde von ihm in Bellegarde die erste große Fabrik gegründet, an die Stelle einer früheren, sehr bescheidenen Anstalt.

Im Jahre 1903 führte er zum ersten Mal in den Sauter'schen Laboratorien die Herstellung der Zink-Oxyd-Pflaster ein, welche während dieses Krieges bei der Wundbehandlung sehr wertvolle Dienste leisten.

Anno 1912 machte er die zweite Reise nach Rußland.

Im Jahre 1913 vergrößerte und vervollkommnete er die Fabrik in Bellegarde, indem er sie in einen neuen Bau versetzte, welcher den Anforderungen einer zeitgemäßen Fabrik besser entspricht.

Für die Elektro-Homöopathie war Herr Heinen der würdige Nachfolger des Herrn A. Sauter, des Reformators des von den italienischen Aerzten Belotti und Finella erfundenen wunderbaren Systems der Medizin.

Karl Heinen befaßte sich fortwährend mit der Vervollkommnung dieser homöopathischen Mittel, welche er, zum Wohle der leidenden Menschheit, allgemein anerkannt zu sehen wünschte.

Mit hoher Intelligenz begabt, von außerordentlicher wissenschaftlicher Bildung, sowie von großer Fähigkeit Neues zu schaffen, war Heinen, sowohl als Organisator wie als Verwalter, ein unvergleichlicher Direktor.

Dennoch war er, ungeachtet aller dieser hohen Eigenschaften, außerordentlich bescheiden und zuvorkommend, was den Umgang mit ihm sehr angenehm gestaltete.

Wir haben schon betont, daß er ein unermüdlicher Arbeiter war. Wir können hinzufügen, daß seine Arbeitstätigkeit die menschlichen Kräfte überstieg und daß er dadurch sein Leben entschieden abgekürzt hat.

Nicht zufrieden den ganzen Tag in seinem Direktorialbureau beschäftigt gewesen zu sein, ohne einen Augenblick der Ruhe gefunden zu haben, wenn er abends von dem anstrengenden Tag erschöpft nach Hause kam und sein Gehirn noch ermüdet war von den Unannehmlichkeiten und Sorgen der Direktion, da arbeitete er dennoch bis spät in die Nacht.

Nie hat Herr Heinen zu arbeiten aufgehört, selbst nicht während seiner langen Krankheit, welche seine geistigen Fähigkeiten nicht im Mindesten hatte trüben können. — Trotz seiner schmerzlichen Leiden fuhr Herr Heinen fort zu verwalten und die Geschäfte der Laboratorien zu leiten; bis zum Augenblick seines plötzlichen und unerwarteten Todes blieb er die Seele des Unternehmens.

Das war der Direktor, den zu verlieren wir das Unglück gehabt haben.

Als Privatmann kannte Karl Heinen keine anderen Interessen als diejenigen, die ihn an seine Familie knüpften; er kannte kein anderes Glück, als dasjenige, welches er im Schoße seiner Familie genoß; sein Herz gehörte ganz und gar seiner Familie.

Freilich fehlte es ihm nicht an Freunden, welche alle ihn in hohem Grade verehrten, liebten und ihm so die Gefühle seiner aufrichtigen und treuen Freundschaft vergalten.

Aber davon abgesehen war seine Familie alles für ihn. Sie war sein Trost in den Bitterkeiten und in den Kämpfen des Lebens. Sie war die Quelle aller seiner Freuden. Sie war die Liebe, welche sein ganzes Herz erfüllte. Ihr allein gehörte seine Seele. Er lebte nur für sie und durch sie.

Die Leiden seiner langen Krankheit sind durch die treue Pflege und die unvergleichliche Hingebung seiner Gattin gemildert worden. In seinen Schmerzen hat er in der Liebe seiner Gattin und seiner zwei Söhne Stütze und Trost gefunden.

Der ältere seiner zwei Söhne, Dr. Ludwig Heinen, ist ein junger Mann von hoher wissenschaftlicher Bildung.

Als sehr erfahrener Apotheker war er, während der zwei letzten Lebensjahre seines Vaters, sein tüchtiger Mitarbeiter, ja sein alter ego.

So hat er in der Direktion der Laboratorien dem kranken Vater die so sehr mühevolle Aufgabe erleichtert. In Folge dessen hat Herr Heinen noch vor seinem Tode das Glück gehabt konstatieren zu können, daß sein Sohn schon alle technischen und wissenschaftlichen Fähigkeiten besitzt, die ihm eine glänzende Zukunft versichern.

Gattin und Söhne weinen nun an dem Grabe des Geliebten, den erlittenen unersetzlichen Verlust.

Wir sagten, daß Herr Heinen in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben sei. — So hat er, nach den großen Leiden, das Glück gehabt, sich nicht sterben zu sehen.

Er ist sanft entschlafen, in Gegenwart seiner Familie und in den Armen des Unterzeichneten, der sich der hoch zu schätzenden Freundschaft des Verstorbenen erfreute und an ihm seinen besten und unvergeßlichen Freund verliert.

Dr. Imfeld.

Karl Heinen.

(Uebersetzung aus dem Journal de Genève.)

Wir erhalten folgende Mitteilung: „Vor einigen Tagen hat man Karl Heinen zu seiner letzten Ruhestätte begleitet, einen Mann den man nicht verschwinden lassen darf, ohne ihm einige Worte hoher Anerkennung zu widmen. — Nachdem Heinen im Jahre 1878 in der Sauter'schen Apotheke seine Tätigkeit als Apotheker in Genf begonnen hatte, wurde er einige Jahre später zum Direktor der Sauter'schen Laboratorien in Genf ernannt. Unter seiner umsichtigen Leitung gewann das obige Unternehmen bald eine sehr große Entwicklung, wurde die erste Fabrik von komprimierten Medikamenten in der Schweiz und zugleich auch eine der bedeutendsten in Europa. Karl Heinen hat auch in Petrograd, in den Staatslaboratorien, die Maschinen zur Komprimierung der Arzneimittel eingerichtet. Noch in den letzten Jahren hat er, der Eingebung seiner hohen Intelligenz und seiner Tätigkeitskraft folgend, in der Schweiz ein Produkt eingeführt, welches namentlich in Kriegszeiten die größten Wohltaten erweist, nämlich die für die Verbände sehr geeigneten und ausgezeichneten Zinkpflaster. Dank der Initiative des Herrn Heinen und seiner vollkommenen Loyalität in Geschäften haben die Sauter'schen Laboratorien einen Weltruf erreicht.

Herr Heinen war ein herzensguter Mann, er wird deshalb im Andenken seiner Freunde fortleben, die ihn in jeder Lage erprobt und bewährt gefunden. Er wird auch sehr im Andenken der kleinen Welt seiner Arbeiter fortleben, welche wußten, daß sie immer auf ihn zählen konnten. Alle, die Herrn Heinen näher kannten, diesen Mann von so ganz intellektueller Begabung und einer so gewaltigen Willenskraft, werden immer mit größter Hochachtung und Verehrung an ihn denken."

Karl Heinen.

(Uebersetzung aus der Tribune de Genève.)

Kaum eine Woche ist verflossen, seitdem sich das Grab über einen Mann geschlossen hat, der freilich keine öffentliche Rolle gespielt hat, den aber alle die ihn kannten mit schmerzlichem Bedauern haben verschwinden sehen.

Karl Heinen war Direktor der Sauter'schen Laboratorien. In dieser Tätigkeit entwickelte er ebensoviel Intelligenz als Energie; seinen zahlreichen Mitarbeitern, welche von ihm mit ausgezeichneter Güte behandelt wurden und die alle ihm mit großer Ergebenheit zugetan waren, war er ein leuchtendes Vorbild.

Nachdem Heinen noch sehr jung in der Sauter'schen Apotheke in Genf angestellt gewesen und es dort zum Prokuristen gebracht hatte, gründete er zugleich mit Herrn Sauter die jetzigen Laboratorien (im Jahre 1893) und wurde zum Direktor dieses Unternehmens.

Unermüdlicher Arbeiter, hat er diese Laboratorien zu einer sehr großen Entwicklung gebracht und hat unsere Stadt mit einer blühenden Industrie bereichert, die zahlreichen Leuten Arbeit und Erwerb sichert.